

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Nr. 61.

Sonntag den 12 März

1865.

J. J. Sturz.

J. J. Sturz ward im Jahre 1800 in Frankfurt a. M. geboren, genoss eine praktische Erziehung und ging, schon damals mit seinem humanen und deutsch-nationalen Ziele vor Augen, in seinem 21. Jahre nach England, von wo er 1823 nach Brasilien segelte, das er bis an die Gränze des damals abgeschlossenen Paraguay bereifte. Im Jahre 1827 kehrte er nach England zurück, um gleich darauf in die Dienste einer mexikanischen Silberbergwerks-Compagnie zu treten, bei der er bis zu deren Auflösung verblieb, worauf er die ganzen damals constituirten Vereinigten Staaten, sowie einen Theil Canada's durchstreifte, um Erfahrungen für den vorgestellten Lebensberuf zu sammeln, und dann nach England zurückkehrte, mit dem festen Entschlusse, von dort wieder nach Brasilien zu gehen, denn nur dieses Land, mit seiner geistig und körperlich trägen, entnervten Bevölkerung, schien ihm geeignet, durch friedliche Einwanderung am Schnellsten und Sichersten ein „Neu-Deutschland jenseits des Oceans“ werden zu können, da der deutsche Bauer und Handwerker den amerikanischen Spaniern und Portugiesen eben so unendlich überlegen, wie er zum Theil heute noch (um wie viel mehr damals!) den energischen, intelligenten Nordamerikanern nachsteht.

Sturz trat also in die Dienste der Goldminen-Compagnie Congosoco, deren Directorium in London ansässig war, nachdem er zuvor die Goldbergwerke Tyrols und Ungarns besucht und eine große Zahl deutscher Bergleute vortheilhaft und zu ihrer späteren größten Zufriedenheit für englische Minen in Brasilien engagirt hatte.

Seine Stellung in Brasilien war pekuniär eine sehr zuriebensehlende; dennoch gab er seinen Posten nach zwei Jahren auf, weil er mit dem ersten Verwalter, einem früheren englischen Obersten, wegen der grausamen Behandlung und schlechten Verpflegung der im Dienste der Minen gehaltenen 500 schwarzen Sklaven in steten Mißhelligkeiten sich befand, und ging nach London, wo er dem Directorium das Gesehene darlegte und wenigstens erreichte, daß die Behandlungsweise jener Compagnie-Sklaven wesentlich verbessert wurde.

Seinen einmal gefaßten Entschlus gab er jedoch nicht auf. Deshalb kehrte er 1833 wieder nach Brasilien zurück und richtete sein nächstes Augenmerk darauf, die Brasilianer in Contact mit europäischem Fortschritt zu bringen, ihnen das Bild materieller Civilisation zu zeigen und sie so in den Völkerverkehrsstrom hineinzuziehen, denn nur auf diese Weise ließ sich hoffen, das Land und das Volk aus dem Zustande der Halbbarbarei aufzurütteln und ihm höhere Bedürfnisse zuzuführen. Mit unsäglicher Mühe und großen Geldopfern gelang es ihm, englischen Dampfschiffahrts-Gesellschaften die Konzession zur Befahrung mehrerer Flüsse und Bächen mit Dampfschiffen, besonders aber die Postdampfschiffahrt längs der ganzen Küste vom Amazonenstrom bis Rio Grande do Sul zu erwirken, die von jener Zeit an (1838) nie unterbrochen ward. Er veranlaßte Reformen im Postwesen, in der Pockenimpfung und a. m. — Die Dampfschiffahrts-Verbindung rettete damals das Reich vor dem Auseinanderfallen und erdrückte die chronisch geworbenen Rebellionen dreier Küstenprovinzen. Da Sturz außerdem noch wesentlich zur Versöhnung der Parteien, unmittelbar nach der Mündigsprechung des fünfzehnjährigen Kaisers, beigetragen, sprach ihm die brasilianische Deputirtenkammer im Jahre 1840 in Anbetracht seiner Verdienste um das Reich einstimmig das Privilegium der Dampfschiffahrt auf dem Amazonenstrom und 40 Quadratleugas Land zu; doch der Senat ratifizierte diesen Beschluß nicht, weil ein habgieriger Marquis aus seiner Mitte das betreffende Nationalgeschick für sich und seinen Sohn haben wollte. — Trotz dieser bitteren Erfahrung und Ent-

täußung, setzte Sturz seine ziemlich gefahrvollen Bemühungen zur Erschwerung der Sklaveneinfuhr fort und mühte sich ab, die Sklaverei im Volke und in der Gesetzgebung dadurch zu bekämpfen, daß er die Diskussion über die Staatsländereien und die Einwanderungs-Frage schürte, die er allein zuerst im Jahre 1838 angeregt hatte und Jahre lang ohne Unterstützung mit den größten Geldopfern und Anstrengungen fortsetzte.

Schließlich kehrte er, an allem Erfolge verzweifelnd, 1841 nach England zurück, nachdem er statt für sich etwas gewonnen zu haben, nur das Seinige eingebüßt hatte, weil die von ihm eingeführten Unternehmungen wegen der konkurirenden Sklaverei-Interessen nicht rentirten. Da aber fiel es den Brasilianern ein, sich für alle Fälle trotz des noch blühenden Handels mit schwarzen, auch die Einfuhr weißer Sklaven zu sichern; deshalb wurde überall als entschieden freimüthig und human bekannte Sturz 1842 zum brasilianischen Generalkonsul für Preußen ernannt. Der ehrenhafte, arglose Mann sollte für schlechte Zwecke zum deckenden Schilde gebraucht werden! Während sich Sturz von Berlin aus rastlose Mühe gab, für Brasilien Reformen anzubahnen, welche eine freie deutsche Einwanderung ermöglichten, namentlich Annahme eines Gesetzes über die Staatsländereien, Besteuerung des übermäßigen, unbenutzten Grundbesizes, Herabsetzung der Zölle und Verbot des Sklavenhandels, hatten die schlauen Portugiesen für jeden Vorschlag seinerseits eine höfliche Antwort bereit, aber trieben den Sklavenhandel so schwunghaft, daß sie es schließlich bis zu 80,000 Köpfen jährlicher Einfuhr brachten, worauf dann endlich die Engländer im Jahre 1851 diesem Unwesen gewaltsam ein Ende machten. Das war noch nicht alles. Während Sturz unablässig in Flugchriften und Zeitungsartikeln erklärte, daß die Zeit zur deutschen Auswanderung nach Brasilien noch nicht gekommen sei und nicht eher kommen werde, als bis die oben genannten Reformen eingeführt seien, organisirte die brasilianische Regierung unter offizieller Leitung ihrer andern Konsuln und geheimen Agenten eine großartig zu betreibende Sklaven-Einfuhr vermögensloser Deutscher. Sie benutzte dazu das System der Parceria-Verträge, welche Tausende unserer mittellosen Landsleute in die scheuslichste Sklaverei habgieriger und herzloser Plantagenbesitzer lieferten. Es wurden an sechs Millionen preussische Thaler bloß als Prämien für Anwerbung von Parceria-Kolonisten unter die brasilianischen Agenten, Konsuln und Diplomaten vertheilt, ja die Stellung der Letzteren von den Erfolgen abhängig gemacht, welche sie in diesem fluchwürbigen, die deutsche Nation schändenden Geschäfte erreichten. Sturz trat diesem Unwesen mit der ganzen Entschiedenheit seines deutschen, ehrenwerthen Characters in Rede und Schrift öffentlich entgegen und in Folge dessen behielt ihm die kaiserlich brasilianische Regierung bereits Anfangs 1858 seinen Gehalt ein, um ihn materiell von ihr abhängig zu machen und dadurch zum Schweigen zu zwingen. Doch nichts schreckte den braven Mann zurück — er setzte ohne Zaudern noch mehr von seinem Privatvermögen daran, um das wirkliche Interesse seines Adoptiv-Vaterlandes wahrzunehmen, indem er seine deutschen Landsleute unter Hinweis auf die realen Verhältnisse, fort und fort vor der Auswanderung nach Brasilien, besonders aber vor Abschließung von Parceria-Verträgen warnte. Schließlich ward ihm nach sechszehnjähriger tadelloser Führung seines General-Konsulats dieses Amt abgenommen. Damit verlor Brasilien zwar den deckenden liberalen Ehrenschild, als welcher ihm der wackere Sturz hatte dienen sollen, aber unser aufopfernder Landsmann war durch den letzten Streich auch so gut wie materiell ruinirt. Doch tröstete ihn das Bewußtsein, das Gute gewollt und zum größten Theil auch erreicht zu haben; — hätten sich doch ohne sein Dagwischentreten Hunderttausende von Deutschen in die Sklaverei hal-

wilder portugiesischer Plantagenbesitzer locken lassen und schmachteten ohne die durch ihn veranlaßten Reklamationen heute noch viele Tausende unserer beehrten Landsleute in diesem schrecklichen Kooße, und die Nationallehre Deutschlands wäre noch unendlich mehr beschädigt worden, als sie es bereits war.

Fünf Jahre lebte hierauf Sturz in strengster Zurückgezogenheit, wirkte aber in der ganzen Zeit unablässig durch die Presse fort zur Aufklärung über brasilianische Zustände und Zwecke, indem er die wohlbezahlten Reklamen brasilianischer Kolonisten-Werber und Diplomaten bekämpfte und die wiederholt von brasilianischen Söldlingen gegen ihn selbst geschleuderten Verdächtigungen zurückwies — alles Schritte, die für ihn mit großen Zeit- und Geldopfern verknüpft waren. Da, vor gerade zwei Jahren, übertrug ihm die Regierung der aufstrebenden, freisinnig organisirten süd-amerikanischen Republik Uruguay das Konsulat für Preußen, mit der Zusage eines fest stipulirten, auskömmlichen Gehaltes. Seine Thätigkeit in diesem Amte für Bildung eines „Neudeutschlands am Kaplataström“ und vortheilhafte Verwerthung deutscher Kapitalien, sowie deutscher Arbeitskräfte daselbst, war so großartig und von solchem Erfolg gekrönt, daß sie einst in der Geschichte der Auswanderung und der Volkswirtschaft einen eigenen Abschnitt bilden wird. Aber mitten in seiner angestrengten und ausschließlichen Thätigkeit für Uruguay und die dort zu verfolgenden deutsch-nationalen Zwecke trat ihm die unversöhnliche Feindschaft der brasilianischen Regierung in den Weg, denn den Intriguen ihrer Parceria-Diplomaten und den mit ihr gemeinliche Sache machenden Kolonisations-Schwärmlern ist es zuzuschreiben, daß Uruguay seinem Consul Sturz das zugelegte Gehalt zurückhielt, ja ihm nicht einmal die während einer zweijährigen Thätigkeit für Drucksachen, Reisen zc. gehaltenen großen Auslagen zurückerstattete, als es dies noch konnte, während jetzt die Pflichterfüllung der kleineren und schwächeren Republik Uruguay durch die kriegerischen Verwickelungen, welche ihr der stärkere und größere kaiserliche Staatenstaat Brasiliens bereitet hat, unmöglich gemacht ist.

Dieser Schlag vollendete den Ruin des ehemals wohlhabenden Mannes, der jetzt, schon in hohem Alter stehend, ein Opfer seiner Charakterfestigkeit im Dienste der Humanität und des Deutschthums werden muß, wenn die weiteren Folgen desselben von ihm nicht abgewendet werden.

Vielleicht trägt diese einfache Darstellung dazu bei, die Deutschen daran zu erinnern, daß es an der Zeit sei, einem solchen Manne thätig unter die Arme zu greifen; lebte derselbe doch stets für Andere, und hat er doch der Allgemeinheit auch dadurch genügt, daß er durch seine schriftstellerische Thätigkeit mit den Anstoß zu manchen nützlichen Einrichtungen und Bestrebungen gegeben hat, sowie er sich auch an der ersten Freihandels-Bewegung lebhaft betheiligte.

Chronik der Stadt Halle.

Friedrichs-Universität.

In dem soeben erschienenen Lectiōns-Kataloge für das Sommersemester 1865 sind Vorlesungen angekündigt: 1) in der theologischen Facultät von 12 Dozenten, und zwar 6 ordentlichen, 5 außerordentlichen Professoren und 1 Privatdocenten; 2) in der juristischen Facultät von 8 Dozenten, nämlich 5 ordentlichen, 2 außerordentlichen Professoren und 1 Privatdocenten; 3) in der medicinischen Facultät von 13 Dozenten, und zwar 6 ordentlichen, 4 außerordentlichen Professoren, 3 Privatdocenten; 4) in der philosophischen Facultät von 33 Dozenten, nämlich 18 ordentlichen, 7 außerordentlichen Professoren, 8 Privatdocenten. — Veränderungen im Lehrpersonal zeigen nur die medicinische und die philosophische Facultät. In jener ist nämlich ausgeschieden Dr. Colberg (durch Berufung nach Kiel); in dieser sind ausgeschieden der ordentliche Professor Dr. Gerlach (durch den Tod) und Dr. Allihn, dagegen sind neu hinzugekommen die DD. Dr. Ohfen für Geschichte, Heyne für deutsche Literatur und Ewald für Geschichte. — Die Vorlesungen beginnen am 24. April.

Herausgeber: Dr. Rasemann.

Ämliche städtische Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das am 15. April c. stattfindende Landwehr-Klassifikations-Geschäft veranlaßt uns diejenigen Reservisten und Landwehrmänner 1. Aufgebots, welche ihre Zurückstellung hinter die 7. Klasse des 1. Aufgebots beantragen zu müssen glauben, hierdurch aufzufordern

die bezüglich den Reklamationen, zu welchen die vorgeschriebenen Formulare in unserm Militair-Büreau in Empfang zu nehmen sind, spätestens bis zum 1. April c. an uns einzureichen.

Mannschaften, welche während ihrer Dienstzeit in der Linie auf Reklamation entlassen und im vorjährigen Departements-Ersatz-Geschäft zur Reserve ihres Truppentheils bestätigt worden, nicht minder diejenigen, welche bereits beim vorjährigen Klassifikations-Geschäft durch Zurückstellung hinter die 7. Klasse berücksichtigt wurden, haben nur dann auf fernere Zurückstellung zu rechnen, wenn sie innerhalb dieser Frist ihre bezüglich den Anträge bei uns erneuern.

Später eingehende Gesuche müssen unnachlässig zurückgewiesen werden.

Eine Zurückstellung hinter die 7. Klasse kann gesetzlich nur erfolgen:

1) Wenn ein Mann als einziger Ernährer arbeitsfähiger Eltern, mit welchen er die nämliche Feuerstelle bewohnt, zu betrachten ist und ein Knecht oder Geselle nicht gehalten werden kann, auch durch die gesetzlich, im Fall einer Einberufung den Angehörigen zu gewährenden Unterstützungen der dauernde Ruin des elterlichen Hausstandes bei seiner Entfernung nicht zu beseitigen ist;

2) wenn ein Wehrmann, der das 30. Lebensjahr erreicht hat oder einen der beiden ältesten Jahrgänge des 1. Aufgebots angehört, als Grundbesitzer, Pächter oder Gewerbetreibender oder als Ernährer einer zahlreichen Familie selbst bei dem Genusse der gesetzlichen Unterstützung seinen Hausstand und seinen Angehörigen durch seine Entfernung dem gänzlichen Verfall und dem Elende Preis gegeben würde;

3) wenn in einzelnen dringenden Fällen die Zurückstellung eines Mannes, dessen geeignete Vertretung nicht zu ermöglichen ist, im Interesse der Allgemeinen Landes-Cultur und der National-Oekonomie für durchaus nothwendig erachtet wird.

Halle, den 1. März 1865.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf das am 10., 11., 12. und 13. April c. im hiesigen Stadt-Kreise stattfindende Kreis-Ersatz-Geschäft fordern wir die hier stiftlich geführt werdenden Militairpflichtigen resp. deren Angehörige hiermit auf,

ihre etwaigen Gesuche um Zurückstellung wegen häuslicher oder sonstiger Verhältnisse bei Verlust ihrer Ansprüche auf Berücksichtigung bis zum 1. April c. bei uns einzureichen.

Formulare zu den Reklamationen sind in unserm Militair-Büreau im neuen Polizei-Gebäude, Zimmer Nr. 5, in Empfang zu nehmen.

Halle, den 1. März 1865.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Diejenigen Heerespflichtigen, welche bei der bevorstehenden Musterung zur Vorstellung kommen und an Epilepsie zu leiden behaupten, müssen diesen Zustand durch mindestens drei glaubhafte Zeugen, die vor einem Mitglied der königlichen Kreis-Ersatz-Commission an Eides Statt protokolларisch zu erklären vermögen, daß, und in welcher Weise sie selbst die epileptischen Zufälle an dem Militairpflichtigen wahrgenommen haben, nachweisen und haben sich zu diesem Behufe bis zum 1. April in unserm Militair-Büreau mit den Zeugen innerhalb der Bureaustunden einzufinden.

Halle, den 1. März 1865.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Ein Ortschaft und zwei Zugketten, Anfang Januar d. J. von einem unbekanntem, mit Eisenbahnschienen beladenen Wagen, auf der Chaussee hinter Mietleben gestohlen, sind in Beschlag genommen. Der Eigenthümer wird um baldige Meldung im Bureau der Polizei-Commission erucht.

Halle, den 10. März 1865.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Nach dem für das II. Semester 1864 erlassenen Ausschreiben für die Provinzial-Städte-Feuer-Societät der Provinz Sachsen vom 6. d. Mts., welches wir nachstehend zur allgemeinen Kenntniss bringen, beträgt der für diesen Zeitraum von jedem Hundert Thaler Concurrenz-Summe zu entrichtende Beitrag 3 Silbergroschen 4 Pfennige.

Den theilhaftigen Hausbesitzern wird wegen Zahlung ihrer Beiträge noch besondere Aufforderung von uns zugehen.
Halle, den 22. Februar 1865.

Der Magistrat.

Zweihundertfünftiges Ausschreiben

für die

Provinzial-Städte-Feuer-Societät der Provinz Sachsen
pro II. Semester 1864.

Nr.	Beschreibung	Betrag.		
		Th.	Sgr.	Pf.
Es sind überhaupt erforderlich:				
83,477 Thlr. 11 Sgr. 9 Pf.				
und zwar:				
Tit. I. Litt. A.				
An Brand-Vergütungs-Geldern:				
1) Im Regierungsbezirk Magdeburg.				
Für den Brand in:				
1.	Arneburg am 22. Mai 1864	440	9	6
2.	Buckau am 17. Juni	17	15	—
3.	Neustadt b/W. am 2. Juli	18110	15	3
4.	Gröningen am 13. ejd.	277	22	6
5.	Magdeburg am 15. ejd.	4	—	—
6.	Burg am 29. ejd.	292	20	—
7.	Magdeburg am 29/30. ejd.	12	2	7
8.	Neustadt b/W. am 10. August	663	9	2
9.	Magdeburg am 14. ejd.	16	6	—
10.	Burg am 17. ejd.	3	18	2
11.	Nischerleben am 13. September	195	—	—
12.	Debitzfelde am 20. ejd.	25	—	—
13.	Magdeburg am 23. ejd.	24	7	6
14.	Wanzleben am 26. ejd.	896	—	—
15.	Magdeburg 29. ejd.	28	2	5
16.	dieselbst am 4/5. October	19201	12	2
17.	Seehausen i/W. am 6. ejd.	5405	—	—
18.	Burg am 20. ejd.	40	24	6
19.	Genthin am 27/28. ejd.	5000	—	—
20.	Neustadt b/W. am 7. November	60	4	1
21.	Nischerleben am 11. ejd.	115	—	—
22.	Magdeburg am 13. ejd.	51	25	—
23.	Burg am 22. ejd.	4	15	—
24.	Magdeburg am 10 December	8	29	10
25.	dieselbst am 13/14. ejd.	10	27	3
26.	Halberstadt am 30. ejd.	976	7	6
Summa im Regierungsbezirk Magdeburg		51,881	3	5
2) Im Regierungsbezirk Merseburg.				
Für den Brand in:				
1.	Brehna am 2. Juli 1864	13	—	—
2.	Torgau am 12. ejd. (kalter Gewitterschlag)	39	—	—
3.	Eilenburg am 15. ejd.	15	—	—
4.	Ditterfeld am 31. ejd.	515	5	—
5.	Torgau am 2. August	2970	—	—
6.	Seyda am 8. ejd.	400	—	—
7.	Zeitz am 12. ejd.	3779	23	3
8.	Ditterfeld am 20. ejd.	10	12	6
9.	Dommitzsch am 29. ejd.	1175	25	—
10.	Brehna am 1. September	344	—	—
11.	Zeitz am 9. ejd.	85	—	—
12.	Freyburg am 24. ejd.	101	20	—
Latus		9,448	25	9

Nr.	Beschreibung	Betrag.		
		Th.	Sgr.	Pf.
Transport		9448	25	9
13.	Eilenburg am 1. October	56	7	6
14.	Zeitz am 6. ejd.	2	5	6
15.	Brehna am 12. ejd.	362	—	—
16.	Zeitz am 17. ejd.	6204	11	3
17.	Brehna am 10. November	1600	—	—
18.	Herzberg am 12. ejd.	438	21	3
19.	Schildau am 4. December	10	9	9
20.	Merseburg am 13. ejd.	50	—	—
21.	Naumburg am 23. ejd.	5	12	—
22.	Gölz am 25. ejd.	8	23	4
23.	Schleuditz am 27. ejd.	694	8	7
24.	Sangerhausen am 27. ejd.	38	10	—
Summa im Regierungsbezirk Merseburg		18,919	14	11
3) Im Regierungsbezirk Erfurt.				
Für den Brand in:				
1.	Erfurt am 2. August 1864	45	—	—
2.	Mühlhausen am 3. ejd.	10	—	—
3.	Erfurt am 11. ejd.	119	7	6
4.	Elfrich am 14. ejd.	2	5	—
5.	Erfurt am 3. October	720	6	8
6.	Treffurt am 29. ejd.	3	—	—
7.	Mühlhausen am 28. November	450	28	9
8.	Benneckenstein am 3. December	20	13	8
9.	Heiligenstadt am 8. ejd.	2601	25	—
Summa im Regierungsbezirk Erfurt		3,972	26	7
Hierzu = = = Merseburg		18,919	14	11
= = = = = Magdeburg		51,881	3	5
Summa Tit. I. Litt. A.		74,773	14	11
Tit. I. Litt. B.				
An Vergütung für niedergelegte Mauern, Planen etc.		291	16	—
Tit. II.				
An Prämien, Belohnungen und Ersatz für Löschgeräthschaften		500	—	—
Tit. III.				
An Gebühren für Abschätzungen u. Taxrevisionen, soweit solche der Societät zur Last fallen		82	5	6
Tit. IV.				
An Administrationskosten		850	—	—
Tit. V.				
An Tantieme für Einziehung der halbjährlichen Societäts-Beiträge		1615	7	10
Tit. VI. bis mit VIII. vacat.				
Tit. IX.				
An außerordentlicher Beihilfe zur Verbesserung u. Vermehrung der Löschgeräthschaften		500	—	—
Tit. X.				
An Remunerationen der Magisträte für Bearbeitung der Provinzial-Städte-Feuer-Societäts-Angelegenheiten		4432	27	6
Tit. XI.				
Insgemein		432	—	—
Summa		83,477	11	9

Wenn nun die ganze Concurrenz-Summe der beitragspflichtigen Gebäude 72,687,115 Thlr. beträgt, so wird der Beitragsatz pro II. Semester 1864 auf 3 Sgr. 4 Pf. oder 40 Pfennige von jedem Hundert Thaler Concurrenz-Summe festgesetzt und sind hiernach von der Stadt Halle a/S. von ihrer vollen Concurrenz-Summe von 807,280 Thalern überhaupt 896 Thlr. 29 Sgr. 4 Pf. beizutragen und an die hiesige Provinzial-Städte-Feuer-Societäts-Kasse einzusenben. Merseburg, den 6. Februar 1865.

Die Provinzial-Städte-Feuer-Societäts-Direction.
In Vertretung: v. Tiedemann.

Bekanntmachungen.


Zu Einfegnungen


empfehlen wir einem geehrten Publikum schwarze Seidenstoffe, Lüstres und Mull, sowie Pariser Long-Châles und Tücher durch günstige Einkäufe der jetzigen Frankfurter Messe zu den solidesten Preisen

Gebr. Gundermann, Tuch- und Modewaaren-Handlung,

95. Leipzigerstraße Nr. 95.

Montag den 13. März verlege ich meine **Band- und Weißwaaren-Handlung** nach meinem Hause große Steinstraße Nr. 73.

Robert Cohn.

3 Gas-Leuchter verkauft billig **Robert Cohn.**

Damen-Mäntel in Wolle und Seide in größter Auswahl empfiehlt **Robert Cohn.**

Alle chirurgischen Gummi-Fabrikate,

als: Wasserkissen, Luftkissen, Milchpumpen, Parajenzieher, Brusthütchen, Elystirsprizen, Gummi-Strümpfe und Leibbinden, Unterlagenstoff in Kranken- und Kinderbetten, Catheter, Bougies u. u. halten bestens empfohlen

Theodor Bindel & Wiegner, alter Markt Nr. 3.

Aufträge auf Fische, als:

Dorsche, Dachte, Brachsen, Sandart, frische Heringe, sowie auch auf Bücklinge und eingebratene Heringe

werden unter Notirung billigster Preise prompt und in bester frischer Waare effectuirt durch

Gustav Mau, Frucht- und Delikateßen-Handlung in Rostock.

Beste Zwick. Stück-, Würfel- u. Nuß-Steinöhlen ab Lager oder frei in's Haus zu billigsten Preisen bei **Klinkhardt & Schreiber, Bauhof.**

Wanduhren in den neuesten Mustern in großer Auswahl von 1 *fl.* an. **16. alter Markt Nr. 16.**

2. Vollständig gut 2.

gearbeitete kalblederne Herrenstiefeln kosten nur 2 *fl.*, Damenzeugstiefeln nur 22 $\frac{1}{2}$ *fl.*, Kinderzeugstiefeln nur 10 *fl.* in dem neuesten und billigsten Schuh- u. Stiefel-Verkauf von **2. L. Frost, große Steinstraße Nr. 2.**

Sehr billig verkauft wollene und halbwollene Kleiderzeuge, sowie Châles u. Tücher, ebenso reinleinenene Hausleinwand **J. Alkan,**

9. Leipzigerstraße Nr. 9, gegenüber der Ulrichskirche.

Der Ausverkauf

vorigjähriger Frühjahr- und Sommer-Herren-Kleider 50 % unterm Einkaufspreis wird, um damit zu räumen, noch fortgesetzt.

Sofen in dicken reinwollenen Buckskin von 2 $\frac{1}{2}$ *fl.* an, Tuchröcke und Fracks auf Seide und Lustre von 6 *fl.* an.

Confirmandenanzüge in feinem schwarzen Tuch von 7 $\frac{1}{2}$ *fl.* an.

Commandite der Berliner Kleiderhalle,

54. große Ulrichsstraße Nr. 54. Halle a. d. S.

Morgenhauben, Neckhauben, zurückgesetzt, mit bunter Wolle durchzogen, empfiehlt von 3, 4, 5 *fl.* ab **G. Dannenberg, Steinweg Nr. 42.**

Chemisets in allen Größen von 4, 5, 6, 7, 12, 15 *fl.* bei **G. Dannenberg.**

Sonntag früh 8 Uhr Speck- und Pfannkuchen. **Benne'sche Bäckerei.**

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.



Unsere Lager sind mit jedem Brenn-Material nun wieder reichlicher als bisher versehen; jede Bestellung durch uns. Briefkasten vermögen wir nun auch prompter als bisher anzuliefern. **J. G. Mann & Söhne.**

In der v. Canstein'schen Stereotypengießerei im Waisenhause kann ein Lehrling sogleich oder zu Oftern unter annehmbaren Bedingungen placirt werden.

Logis-Vermiethung.

kl. Sandberg Nr. 20 ist die erste Etage, aus 4 Stuben, 5 Kammern und Zubehör bestehend, zu vermieten und Oftern zu beziehen.

Eine Etage, 3 Stuben, 3 Kammern, Küche nebst Entrée und allem Zubehör, ist vom 1. April zu beziehen **Ober-Leipzigerstraße Nr. 58.**

Schlafstellen mit Kost **Breitestraße 4, 1 Tr. l.**

Eine Schlafstelle mit Kost offen **Leipzigerstraße Nr. 7, 1 Treppe links.**

Anst. Herren find. **Logis Nützengasse 3, 2 Tr.**

Eine Schlafstelle offen **kl. Rittergasse 2, 2 Tr.**

Anst. Schlafstellen **Neustadt 6, 2 Tr.**

Schlafstellen mit Kost **Baderei 4, 2 Tr.**

1 Schlafstelle **kl. Sandberg Nr. 13.**

Am 7. d. Mts. ein Pelztragen in der Gegend des Marktes verloren. Um Abgabe in der Thüringer Gepäc-Expedition wird ersucht.

Vergangenen Sonntag vom Markt bis nach der Kapellengasse ein dreischraubiger Stimmschlüssel verloren. Bitte abzugeben Markt Nr. 1, bei **S. Schade.**

Eine Gnte zugelassen. Abzuholen **Steinweg Nr. 44.**

Ein kleiner schwarzer Hund zugelassen. Abzuholen **Rannische Straße Nr. 4.**

Stadttheater in Halle.

Herr **Otto Lehfeld** wird auf allgemeinen Wunsch am Sonntag nochmals als **Hans Lange** auftreten.

Sonntag den 12. März. Vorletztes Gastspiel des Herrn **Otto Lehfeld: Hans Lange.** Schauspiel in 5 Akten von Paul Heyse.

„Hans Lange“ — Herr Lehfeld.

Montag den 13. März. Letztes Gastspiel des Herrn **Lehfeld: Der Kaufmann von Venedig.** Schauspiel in 5 Akten von Shakespeare.

„Shylock“ — Herr Lehfeld.

Montag früh Speckkuchen bei **Saase, Paradeplatz Nr. 1.**

(Beilage.)